

Zwölftes Kapitel.

Heimatsglück
Kehrt zurück!



in junges Mädchen mit rundem Schutzhut, den Korb mit Näharbeit am Arm, durchschritt leichtfüßig den Dürrfeldischen Garten.

War dies Käthchen Schrötter? — dann war sie wohl noch gewachsen, seit wir sie nicht gesehen haben! Oder ließ der ruhige Gang, die sichere Haltung sie größer erscheinen?

Das Mädchen hatte ihren Lieblingsplatz erreicht, die Laube am Ende des Gartens, von wo aus man weite Umschau halten konnte über die Landstraße, die Felder, nach dem Walde hin. Eine heiße Augustsonne lag drückend über der Landschaft; kein Luftzug bewegte die staubbedeckten Blätter der Sträucher und Bäume, kein Laut ertönte. Käthe nahm den Hut ab, strich sich die Haare aus der Stirn und griff zur Arbeit; emsig wie immer fuhr auch heute trotz aller Schwüle die Nadel durch den Stoff.

Fast drei Jahre sind vergangen, seit sie die Heimat verlassen und in die Fremde zog. Es waren Jahre der Dienstleistung und Pflichterfüllung gewesen; sie hatten das Mädchen innerlich gereift. Vergingen auch im Hause von Fräulein Dürrfeld die Jahre verhältnismäßig einformig, so hatte es Käthchen in der Zeit dennoch nicht an zu bestehenden Kämpfen gefehlt, und die daraus gewonnenen Erfahrungen hasteten noch frisch in ihrem Gedächtnis.

Im vergangenen Frühjahr war die Mutter ihrer Zöglinge nach Deutschland gekommen, und schon die Erwartung von